

Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtauschrift: Nachrichten Dresden
Herausgeber-Sammelnummer: 26841
Preis für Nachdruckspreise: Kr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - K. L. Marienstraße 28/42

Bauaufgabe bei möglichster zweimaliger Herstellung monatlich 2.40 Mill. (einheitlich 20 Pg. je Zeileloch), durch die Post 2.40 Mill. einheitlich 20 Pg. Verlagsfahrt (ohne Postzulassungspflicht), Zusatznummer 10 Pg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Formmat berechnet: die einheitliche 20 mm breite Seite 40 Pg., für ausweites 40 Pg., Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pg., mehrfach 25 Pg., die 20 mm breite Zeitungsecke 200 Pg., mehrfach 250 Pg. Uffizienzgebühre 20 Pg. Einzelne Aufträge gegen Vorabrechnung

Druck u. Verlag: Matzsch & Reichardt,
Dresden, Holländische Str. 1088 Dresden
Rundfunk mit deutscher Auslandssendung
(Dresden, Rade.) zulässig. Unterlagen
Geschäftsbüro werden nicht aufbewahrt

Protest Polens gegen die Treviranus-Rede

Ein durchsichtiges Manöver Zaleskis

Berlin, 15. August. Die Pressestelle des polnischen Außenministeriums lädt durch die polnische Telegraphen-Agentur folgenden Bericht verbreiten: „Unverzüglich nach der Rückkehr aus Neval hat Minister Zaleski mit dem deutschen Geschäftsträger in Warschau eine Unterredung gehabt, die mit der letzten Rede des Reichsministers Treviranus im Zusammenhang steht. Minister Zaleski hat im Namen der polnischen Regierung in entschiedener Weise formellen Protest eingezogen.“

gegen das Hervortreten eines Mitgliedes der Reichsregierung, das gegen die Integrität des polnischen Staates gerichtet ist. Der Minister hat darauf hingewiesen, daß derartige Neuverhandlungen fruchtbare Beziehungen zwischen den beiden Staaten unmöglich machen, ja noch schlimmer, Stimmungen schaffen, die zu den Grundzügen friedlicher Zusammenarbeit in Widerstreit stehen.“

Der deutsche Geschäftsträger hat erwidert, daß ihm eine Diskussion über die Rede des Reichsministers Treviranus nicht möglich sei. Er hat aber darauf hingewiesen, nach seiner Kenntnis sei in der Rede des Herrn Reichsministers nichts enthalten, was die Grundlage der deutsch-polnischen Beziehungen verändere oder mit den bestehenden Verträgen nicht im Einklang stehe. Andobilde sei es unsinnig, zu glauben, der Reichsminister Treviranus habe an einer kriegerischen Forderung der Grenzen densus können. Die Stellungnahme des deutschen Geschäftsträgers entspricht der Auffassung in den Berliner maßgebenden politischen Kreisen. Sämtliche deutschen Regierungen haben hinsichtlich der gegenwärtigen deutsch-polnischen Grenzen stets dieselbe Auffassung vertreten und über diese Auffassung nie einen Zweifel aufkommen lassen.“

Vorläufig nehmen nur einige Berliner Blätter hierzu Stellung. — Die „Vossische Zeit.“ betont, daß der späte Protest Zaleskis weniger auf die Rede Treviranus zurückzuführen sei. Die große internationale Diskussion über die deutsch-polnischen Grenzprobleme, die die Rede hervorgerufen habe, sei ein für Polen wenig angenehmes Thema.

Das „BT.“ sagt: Der scharfe Ton in den Erklärungen Zaleskis sei offenbar bestimmt, der deutlich sichtbar werdenden

Zunahme der Erkenntnis in der ganzen Welt von der Unhaltbarkeit der in Versailles getroffenen Grenzregelung entgegenzuwirken. Aber der Kampf, den er sehr aus Neval hat Minister Zaleski mit dem deutschen Geschäftsträger in Warschau eine Unterredung gehabt, die mit der letzten Rede des Reichsministers Treviranus im Zusammenhang steht. Minister Zaleski hat

die Wiedergabe des Dokumentes in Katharinenhof auf. Bekanntlich ertönten während des Hochs auf Polen aus der Zuschauermenge mehrfach laute Pfeife. Ohne und mit der Werte der obengenannten Telegramme befassen zu wollen, stellen wir an die Postverwaltung die Frage, ob wir in Estland tatsächlich so weit sind, daß eine geheime Telefonsenzurückgeworfen werden kann. Wir stellen an die Postverwaltung die Frage, auf welcher geistlichen Grundlage die Weitergabe der Nachrichten verwirkt wurde. Eine restlose Klärung der Angelegenheit, die im Auslande ein sehr schlechtes Licht auf Polen werfen könnte, ist im Interesse der Daseinlichkeit dringend erwünscht.“

Festige Kämpfe an der türkisch-perisischen Grenze

London, 15. August. Nach Berichten aus Angora fanden im Bezirk von Ighbir am Donnerstag heftige Kämpfe zwischen türkischen Truppen und aufständischen Kurden statt, die mehrere Stunden andauerten und schließlich mit dem Rückzug der Kurden auf die persische Grenze endeten. Die türkischen Truppen haben die geplanten Operationen gegen die aufständischen im Berggebiet des Ararat noch nicht begonnen.

Eine leere Geste

Es hat ziemlich lange gedauert, bis das amtliche Polen die Sprache gefunden hat, um zu den internationalen Korridorgesprächen, die seit der Treviranusrede im Fluss gekommen sind, Stellung zu nehmen. Sollte Herr Zaleski im Überschwang der ethnischen Brüderungssteirn in Neval nichts gebaut haben von dem Raum, das über die Unhaltbarkeit der Grenzverhältnisse im Osten durch Europa ging? Oder hat es vielleicht eines freundlichen Appellches aus Polen bedürft, um den polnischen Außenminister an seine Pflichten zu erinnern? Jedenfalls merkt man aus der Verzögerung und auch aus der Grobheit, mit der er sich nun nachträglich ins Zeug legt, wie peinlich ihm das Thema ist. Die Reichsregierung wird es auf keinen Fall hinnehmen können, daß Zaleski einem ihrer Minister gleichsam den Mund verbieten will. Sie wird sich auch durch die verdeckte Drohung mit den etwaigen Folgen „innerhalb der Beziehungen zwischen den beiden Staaten“ nicht einschüchtern lassen, sondern — wie wir bestimmt hoffen — die Annahme des polnischen Protestes in der gebührenden Form zurückweisen.

Gerade weil es den Polen unangenehm ist, daß von diesen Dingen gesprochen wird, und daß sich die europäische Daseinlichkeit in steigendem Maß für die Gefahr im Osten interessiert, gegen die von Paris und Warschau ausgegebene Parole des „Rühr mich nicht an“, müssen wir nun erst recht die Ostdebatte im Fluss halten. Das Echo auf die Treviranus-Erläuterungen hat gezeigt, daß sich außerhalb Frankreichs und Polens die Stimmung zu unseren Gunsten geändert hat. Durch aufklärende Literatur ist man allmählich darauf aufmerksam geworden, daß der Korridor der Spitzenpunkt aller politischen und wirtschaftlichen Unsinn ist und daß Danzigs Stellung als „Freie Stadt“ immer unmöglich wird. Es dämmert allmählich auf, daß es sich bei diesen Fragen um ein deutsches Naturrecht auf den Zusammenhang der Reichsgebiete handelt und daß demgegenüber der polnische Anspruch auf Zugang zur See von untergeordneter Bedeutung ist, um so mehr, als ihm auch mit anderen Mitteln, wie mit Internationalisierung der Verkehrswege zum Meer und mit einer Freihafenzone in Danzig, entsprochen werden kann. Und es wird immer klarer, daß es sich bei dieser Auseinandersetzung für Deutschland um eine Lebensfrage, für Polen aber nur um eine Prestigefrage handelt. Italien hat im Laufe dieser Erörterungen Verständnis für diese deutsche Auffassung gezeigt, auch England wird den deutschen Lebensnotwendigkeiten aufgeschlossen, und sogar in Frankreich machen sich schon einige Stimmen der Vernunft vernünftig. Beweise genug, daß die Weltstimmung für Deutschlands Kampf um sein natürliches Recht nicht ungünstig ist, wenn wir entschlossen unser Weg gehen und die Ostforderungen unermäßigt und mit Nachdruck vertreten. Dazu braucht es gar keine Kriegsdrohungen, die in unserer militärischen Lage ebenso hilflos wären wie Zaleskis formeller Protest. Es muß auch so gehen, wenn Europa zur Einsicht gebracht wird, daß es in seinem eigenen Interesse das Vorhandensein des ewigen Gefahrenherdes im Osten nicht dulden darf. Polen ist formal in seinem Besitzrecht gesichert, aber unser moralisches Recht auf Revision ist auf die Dauer wirksamer, wenn wir es nur richtig einzulegen wissen. Worauf es ankommt ist, daß der politische und nationale Willen Deutschlands als der stärkere durchhält bis zur Erreichung des Ziels.

Die Spikenkandidaten der Konservativen in Sachsen

Die Konservative Volkspartei wird für die drei sächsischen Wahlkreise eine gemeinsame Landesliste aufstellen; an den ersten drei Plätzen werden kandidieren die aus der Deutschen-nationalen Partei ausgeschiedenen bisherigen Reichstagsabgeordneten Bergwerksdirektor Dr. Rademann (Borna) und Gewerkschaftssekretär Hartmann (Dresden). An dritter Stelle folgt Bibliothekar Dr. Langendorf (Leipzig).

Prozeßbeginn Hassen gegen Staatspartei

Berlin, 15. Aug. Am morgigen Sonnabend steht vor der 3. Berleiner Zivilkammer des Landgerichts II Berlin mündliche Verhandlung an über die einstweilige Verfügung, welche der vielgenannte Wilhelm Hassen gegen führende Persönlichkeiten der Deutschen Staatspartei beantragt hat. Hassen hat sich bekanntlich im März 1929 im Vereinsregister den Vereinsnamen Deutsche Staatspartei eintragen lassen. Der ganze Verein besteht aus acht Gründern. Hassen verlangt mit seinem Antrag, daß die Antragsgegner sich des Gebrauchs des Namens Deutsche Staatspartei nicht bedienen sollen. Die Verhandlung wird sicherlich reich an interessanten Momenten werden, da die Frage, ob jemand auf Grund einer Vereinsregistrierungsantrag einer politischen Partei ihre Namensführung untersagen kann, schon rein rechtlich äußerst interessant ist, da ein solcher Fall bisher niemals zur Aburteilung gekommen ist.

Gefahren für deutsche Touristen in der Tschechei

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. August. Von zuständiger Seite wird erneut auf die Gefahren hingewiesen, denen sich deutsche Touristen in der Tschechoslowakei aussetzen, selbst dann, wenn sie nur allgemeinliche Objekte zu photographieren versuchen. Man ist in der Tschechoslowakei von einer Brücke besessen, in der man überall Gefahr mittiert. Man sieht nicht nur eindeutige militärische Einrichtungen bedroht, sondern man zittert auch für den Befall von Baulichkeiten, die nur sehr indirekt mit Militär etwas zu tun haben. Wenn sich z. B. ein Ausländer mit einem Photoapparatus einer Brücke in der Tschechoslowakei nähert, so steht der Staat. Will der Ausländer die Brücke photographieren, so muß er damit rechnen, daß er arrestiert wird. Ist der Ausländer gar ein Deutscher, der die Brücke und die Landschaft mit seinem Apparat festhalten wollte, so ist er für die tschechischen Behörden von vornherein ein Spion, auch wenn die Brücke auf 1000 Ansichtskarten zu sehen ist, und es wird ihm Gelehrtenhaft gegeben. tschechische Gefangenisse von innen kennenzulernen. So ist es in der Tschechoslowakei nicht nur mit kleinen Festungsanlagen und Brücken, so ist es auch mit Eisenbahnviadukten, Bahnhöfen, Fabriken, in denen militärische Gegenstände erzeugt werden und ähnlichen Einrichtungen. Es sind deshalb erneut deutsche Reisende, die mit einem Photoapparatus die tschechoslowakische Grenze überschreiten, zu warnen.

Die Nanjing-Truppen vor Tsinanfu

London, 15. August. Nach halbamtl. japanischen Berichten haben Flugzeuge der Nanjingarmee am Donnerstag die Hauptstadt der Provinz Schantung, Tsinanfu, mit Bomben belagert. Die Einnahme der Stadt durch die Nanjing-Regierungstruppen wird nur noch als eine Frage ganz kurzer Zeit bezeichnet. Durch die Bombenabwürfe sind 20 Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt worden. Das Konjunkturforschungsinstitut in Tsinanfu hat bei der Nanjingregierung gegen weitere Bombenabwürfe Einspruch erhoben.

Durch die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages und des Kellogg-Pacifistischen Vertrages habe Deutschland seine erste Unterschrift beigelegt.

Um so unerklärlicher sei die kolossale Ausdehnung der Entwicklung (?), die die Reichswehr in den letzten Jahren gehabt habe. Auch die Erziehung des deutschen Nachwuchses sei nicht nur unvereinbar mit der europäischen Sicherheit, sondern auch mit der Möglichkeit der Aufrechterhaltung eines dauernden Friedens. Poincaré kommt dann auf die eigentlichen Revisionsforderungen zu sprechen. Er betont dabei, wenn das Reich wirklich den Wunsch habe, in einem bestimmten Punkte eine Vertragsänderung zu fordern, so sollte es endlich aufbrechen, an allen seinen Grenzen zu schließen, vielmehr einen der vom offensichtlichen Wege einzuschlagen, indem es entweder in direkte Verhandlungen mit dem interessierten Land eintrete oder die Angelegenheit vor den Völkerbund bringe. Jede Grenzveränderung beschwäre neue Unzertüglichkeiten heraus, wenn sie nicht das Ergebnis freier Verhandlungen zwischen zwei Staaten sei. Eine

Riesiger Koffeeschmuggel im Hamburger Aufgeklaut

Kontaktos mit doppeltem Boden im Freihafen

Hamburg, 15. Aug. Im Freihafen ist man einem Koffeeschmuggel auf die Spur gekommen, von dem man noch nicht weiß, welchen Umgang er annehmen wird. In dem, einem Hamburger Kaffeehändler gehörenden Kontaktos wurde von einem revidierenden Polizeiamt ein doppelter Boden entdeckt, in dem zwei Tasche verborgen lagen. Das Kontaktos und der Kaffee wurden beschlagnahmt, der Kaffeehändler verhaftet und sein Kontaktos beschlagnahmt. Hierdurch war man einer Schmugglerbande auf die Spur gekommen, und es gelang, einen weiteren Kontaktos, der der Bande gehörte, sicherzustellen. Nach den bisherigen Ermittlungen haben die Schmuggler, die noch mit einem dritten Kontaktos arbeiteten, in den letzten Monaten mindestens 1000 Tasche aus dem Freihafengebiet unverzüglich in das Stadtgebiet gebracht. Drei Personen sind bereits in dieser Angelegenheit verhaftet worden und die Staatsanwaltschaft sucht nach weiteren Beteiligten.

Sprengstoff-Jund

Böhlenburg (Elbe), 15. August. Im Zweedorf stieß ein Arbeiter in einer Sandgrube beim Graben auf einen harten Gegenstand und legte ein etwa 50 Pfund schweres Blechgefäß frei, das den Eindruck eines Sprengkörpers machte. Es benachrichtigte die Polizei, und es wurden noch drei solcher Gefäße ausgetragen. Sie wurden sichergestellt und das Landeskriminalamt von dem Fund benachrichtigt. Ein von Schwerin gesommernes Sprengkommando wird heute vorzeitig in Zweedorf die Befeuung vornehmen. Es wird sich dann herausstellen, welcher Art der Inhalt war. Die Sprengkörper stammen vermutlich aus dem im Jahre 1923 auf der Munitionsvorlegungsstelle der Gesellschaft zur Verwertung von Heeresgut in Zweedorf ausgeführten Diebstählen.

Sturmflutgefahr an der deutschen Nordseeküste

Hamburg, 15. August. Ein schwerer Unwetter, verbunden mit wolkenbruchartigen Regengüssen und starken nordwestlichen Winden, die in Boen die Stärke bis zu 27½ Seundemeter erreichen, tobte seit dem gestrigen Nachmittagsschubden über Hamburg und der Wasserlinie. Die deutsche Seewarte hat bereits Donnerstag vormittag eine Sturmwarnung ergeben lassen. Der Sturm preist Wassermassen in die Elb- und Wesermündung, so daß für die deutsche Nordseeküste Sturmflutgefahr besteht.

Der Konflikt um den Finnlandvertrag

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. August. Im Kabinett werden heute die Beratungen, ob der Finnlandvertrag gefündigt werden soll oder nicht, fortgesetzt. Zwischenzeitlich bestürmen die beiden an dieser Vertragserfüllung bzw. seiner Nichterfüllung interessierten Parteien die Reichsregierung mit ihren Stellungnahmen. Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Überseehandels hat heute mit folgendem Telegramm an die beteiligten Regierungsstellen gewandt:

„Bitte in letzter Stunde dringend. Bestrebungen auf Rücksichtnahme deutscher-finnischer Handelsvertrages schärfsten Widerstand einzugehen. Die Sturmacten des Bonifatiusbewegung in den skandinavischen Ländern, Dänemark und Holland lassen keinen Zweifel darüber, daß Deutschlands Wirtschaft durch die drohenden Maßnahmen fremder Staaten gegen Einfuhr deutscher Fertigwaren erneut sofort schwerste Gefahren drohen, während die von der Landwirtschaft aus der Rücksicht erhofften Vorteile wegen der handelsvertraglichen Bindungen mit anderen Staaten sich erst in ferner Zeit herstellen können. Die sich täglich verschärfende Lage des Arbeitsmarktes verträgt keine beratigen Experimente, die zu einer Erfüllung unserer gesamten Handelsvertragspolitik zwangsläufig führen müssen.“

Der Kuffhäuserbund ruft zur Wahl

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. August. Mit der Parole „Durch Wahlwange zur deutschen Front!“ wendet sich der Vorkant des Deutschen Kuffhäuserbundes nochmals an seine in 82 000 Vereinen zusammengeschlossenen 3 Millionen Mitglieder. Diese Kundgebung hat folgenden Wortlaut:

„Die beginnenden Wahlkämpfe haben zu einer Verschärfung der Gegenseite auch innerhalb der Volksstelle ge-

Schiffbruch am nordfranzösischen Küste

Paris, 15. August. Seit 24 Stunden berichtet an der Küste der Normandie ein sogenannter Kontaktos, wie er am Seeleitkreisboot nur selten beschoben werden kann. Zwischen Trouville und Trouville mußte der Schiffahrtsverkehr vollständig eingestellt werden. Die Kreuzerboote haben in allen Tiden die schwimmenden Boote aufgesucht und selbst der Passagierverkehr zwischen Le Havre und Trouville konnte am Donnerstag nicht durchgeführt werden. In La Rochele wurde der Kontaktos ebenfalls mit großer Gewalt. Ein kleiner französischer Schlepper, der einen Dampfer im Schleppzug hatte, wurde von den Sturzwellen an den Strand geworfen. In Poissé wurde am Donnerstag ein blauer noch nicht dagewesenes Naturstrandspiegel verzeichnet. Das Barometer war in den letzten Tagen bereits merklich gesunken und der Himmel vollkommen bedeckt. Am Donnerstagmorgen fiel während einer halben Stunde Schnee und bedeckte den Erdboden mit einer feinen Schicht, die aber bald zerrann.

Wieder ein Tsunami über Kiischiu

London, 15. August. Über der japanischen Insel Kiischiu ist, wie aus Tokio gemeldet wird, ein zweiter schwerer Tsunami hinweggegangen, der diesmal sehr viel größeren Schaden anrichtete als der erste Tsunami vor einigen Tagen. Die Bergwerksanlagen des Gebietes sollen zum Teil schwer getroffen haben. Bei dem Versuch, einen Deich zu verstärken, sind weitere Überschwemmungen des Gebietes zu verhindern, sind 20 Personen ertrunken.

3000 Personen ertrunken

Berlin, 15. August. In der nordchinesischen Provinz Pe-Chi haben, wie Berliner Blätter aus Peking melden, Wasserkünste 28 Städte überschwemmt. Bislang Meilen Entfernung wurden weggeschwommen, 3000 Menschen sind ertrunken. Da alle Zufahrtsstraßen unterbrochen sind, wütet Krankheit und Hunger in dem überschwemmten Gebiet.

Große Dürre in Marocco

Paris, 15. August. In Französisch- und Spanisch-Marocco herrscht seit einigen Tagen eine furchtbare Dürre, die noch durch heiße Staubwinde sehr viel unerträglicher gestaltet wird. In Marocco-Stadt stieg das Thermometer am Donnerstag auf 49 Grad Celsius im Schatten.

Führt, die eine gemeinsame vaterländische Besinnung verbindet. Dem muß Einheit geboten werden, denn diese Kräfte sollen auch in Zukunft die Träger des Kampfes gegen die Krise schuldig und gegen die Vernichtung unseres Volksstums sein. Sie sollen die bewussten Verfechter deutschen Lebens ohne Überheblichkeit gegenüber fremden Völkern sein. Sie sollen den Bewußtsein in der Nation als hohen spirituellen Kampf lebendig erhalten. Damit ist die deutsche Front gekennzeichnet. Das politische Durcheinander birgt die Gefahr in sich, daß die Zahl der Nichtwähler aus Verdrossenheit ansteigt. Jeder Kamerad muß eine Partei wählen, die unsere vorausgesetzten Ziele zur Selbstbehauptung Deutschlands fördern will.

kleine Splitterparteien sind ohne Einfluß und deshalb schädlich.

Vor allem aber bedenkt, Kameraden, Wahlrecht bedeutet Wahlpflicht, bedeutet Wahlzwang! Wer sich diesem Zwang trotzdem entzieht, der hat die Berechtigung verloren, zu uns zu gehören. Also: Marschiert geschlossen zur Wahl!

Katastrophen-Ansteigen der Berliner Erwerbslosenziffer

Berlin, 15. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die gesamte Zahl der laufend unterstützten Erwerbslosen in Berlin betrug Ende Juli 818 404, was einer Steigerung seit Ende Dezember 1929 von 48 Prozent entspricht. Die Zahl der bei den Arbeitssätern betreuten Erwerbslosen erhöhte sich in den ersten sieben Monaten des Jahres um 33,6 Prozent. In der gesamtlichen Fürsorge für Erwerbslose ist eine Steigerung von 80,2 Prozent, davon in der Notstandaktion von 110,8 Prozent festzustellen.

Gute Fahrt des R. 100

London, 15. Aug. Das Luftschiff R 100 hatte heute morgen fast die Hälfte der Strecke zwischen Montreal und Gardington ohne Zwischenfall zurückgelegt.

Kunst und Wissenschaft

** Spielplan der Komödie. Bis mit 24. August allabendlich „Mein Vetter Eduard“. Montag den 25. August Erstaufführung: „Vater sein da gegen sehr“.

** Spielplan des Centraltheaters vom 17. bis mit 25. August. Abendlich 8 Uhr Gaststätte Johanna Schubert und Kammeränger Willi Thunis in „Paganini“.

** Spielplan des Residenztheaters vom 17. bis mit 25. August. Abendlich 8 Uhr Gaststätte Oskar Aigner in „Das Parfüm meiner Frau“.

** Die Dresdner Volksbildungsschule veranstaltet aus Anlaß ihres dreijährigen Bestehens am 21. Oktober ein Jubiläumskonzert mit dem Philharmonischen Orchester im Gewerbehaus unter Leitung von Prof. Reichert. Anfang Dezember kommen als Erstaufführung die „Russischen Hoffestgesänge“ von Strawinski für Chor, Solfi, vier Bläser und Schlagzeug (Leitung: Paul Kron).

** Skulpturenauktion. Am Donnerstag, dem 21. August, 4 Uhr nachmittags, beginnt eine Reihe von vier Auktionen, die jeweils an den folgenden Donnerstagen fortgesetzt wird. Die Auktionen werden in der Abteilung der Originalbildwerke die Entwicklung der antiken Kunst erläutern. Die Teilnahme ist unentbehrlich. Führung: Professor Dr. Müller.

** In der Sachsischen Landesbibliothek (Japanisches Palais), Wilhelmstraße 11, in Mittwoch von 4 bis 6 Uhr das Zimmer der Konditoreien und die Adub-Kraus-Ausstellung geöffnet. Eintritt frei!

** Universität Leipzig. Dem ordentlichen Professor für theoretische Physik an der Universität Leipzig Dr. W. Heisenberg ist von der Columbia-Universität Neugort die Barnardmedaille verliehen worden.

** Gret Palucca soll Münchner Ballettmeisterin werden. Der durch den Tod von Heinrich Kröller freigewordene Posten des Münchner Ballettmeisters ist der bekannten Tänzerin Gret Palucca angeboten worden.

** Das Landestheater Schenckendorff in Gefahr. Das Landestheater Schenckendorff, das einzige Theater in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, hat einen durch die geheißenen Anforderungen seines stark erweiterten Programms verurteilten Fehlbetrag von 42 000 Mark zu verzeichnen, durch den die Existenz des Theaters ernstlich gefährdet ist. Die verschiedenen Ministranten sind um Beihilfe angegangen worden. Der Fehlbetrag ist entstanden, obwohl gegenüber 140 Schauspielvorstellungen im Jahre 1928/29 mit 33 500 Besuchern in der letzten Spielzeit die Zahl der Aufführungen auf 100 mit 80 800 gestiegen ist.

** Dreißig Jahre Deutsches Schauspielhaus in Hamburg. Eine der führenden Hamburger Bühnen, das Deutsche Schau-

Deutsche und Sachsisches Hilfe für die Landwirtschaft!

Einführung und Einstieg des Sachsischen Landvolks

Die Landwirtschaftsaktion des Sachsischen Landvolks hat folgende Aufgabe und Auftrag eingebracht:

Die Berichte der Landwirtpolitischen Ausschüsse über verschollene landwirtschaftliche Gebäude

wachsen sich. Die Landwirte sind nicht in der Lage, ihre Gebäude den Ausweisungen der Hauptabteilung entsprechend anzustand zu setzen. So sehr die landwirtschaftliche Entwicklung zu begrüßen ist, muß doch in allererster Linie die Erhaltung vorhandener Bauernstellen erreicht werden.

Wir fragen die Regierung: „Was geschieht regularisierend für die Erhaltung verschollener landwirtschaftlicher Gebäude, welche Mittel werden dazu verwendet oder können gegebenenfalls dafür flüssig gemacht werden?“

Die Preise für den elektrischen Strom

wiesen innerhalb Sachsen außerordentliche Unterschiede auf. Die einzelnen Werke haben vielfach noch mehrere Tarife, deren Vergünstigungen auszunehmen dem Kleinabnehmer bei den damit verbundenen Schwierigkeiten und der Unmöglichkeit wegen kaum möglich ist. Der Abnehmer aus landwirtschaftlichen und gewerblichen Klein- und Mittelbetrieben ist insgesamt im Gegensatz zu dem vielfach vertraglich begünstigten Großabnehmer genötigt, den Höchstpreis für seinen Betrieb zu zahlen. Eine Verbilligung ohne die umständlichen und verschiedenartigen Vorabrechnungen wird auch zur vermehrten Abnahme von Strom anregen.

Der Landtag wolle daher beschließen: die Regierung an ersuchen, mit allem Nachdruck auf eine Vereinheitlichung und Vereinfachung der Tarifgestaltung sowie der Verbilligung der Strompreise für die genannten Berufsstände hinzuwirken.

* Eine amerikanische Delegation auf der Hygiene-Ausstellung.

Die amerikanische Regierung hat eine offizielle Delegation zum Studium der Internationalen Hygiene-Ausstellung und des Deutschen Hygiene-Museums nach Dresden entlassen, bestehend aus den Herren Medical Director Dr. Charles Wardle Stiles für die allgemeine Volkswohlfahrt, Capt. Dr. Charles S. Butler für die Hygienebelange der Marine, Major George Dunham für die Hygiene des Heeres. Die Ausstellungsbeteiligung, vertreten durch ihren Präsidenten, Stadtrat Dr. Krüger, und Direktor Strackhausen, bereitete der Delegation einen Empfang, an dem neben dem amerikanischen Generalconsul Haebere der Reichsminister Dr. Küls, der Staatskommissar Ministerialrat Grohmann und als Vertreter der Stadt Dresden Stadtrat Löppen teilnahmen.

** Der Tarifkampf in der Metallindustrie. Die Vereinigung der Verbände Sachsischer Metallindustrieller teilt mit: Die Vorberhandlungen im Tarifkampf der sächsischen Metallindustrie am 14. August vor dem Schlichter haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Gewerkschaften aus rechtlichen Gründen die Gültigkeit des Verfahrensverbindung Sachsen-Leipzig bestritten und sich deshalb weigerten, in jähliche Verhandlungen einzutreten.

** Eine prächtige Lichtercheinung wurde am Donnerstagabend gegen 0,45 Uhr vielerorts in der Stadt beobachtet. Ein großes Feuerstrahlen über der Körner von der Form eines länglichen Balles durchstieß, während es leicht regnete, am Südhimmel in Richtung Ost-West erwartete die hellende Wolkendecke und zerplaste etwas in Haußhöhe in unzählige kleine leuchtende Splitter. Die Erscheinung, die die Häuserfronten hell aufleuchtete, ist ähnlich wie bei einer Fliegerleuchtkugel. Es dürfte sich um eine Sternschnuppe gehandelt haben.

** Denkmalverein Handlungsbüllens-Verband. Heute Abend, Zweckverein Reußstadt, Versammlung im „Albertoviertel“, Moritzallee 2, Wirtschaftspolitischer Vortrag. Gruppe Antonstadt: Wirtschaftspolitischer Vortrag, Aussprache und geselliges Beisammensein, 8 Uhr Albertoviertel. Zweckverein Böblitz: Abendkonzert mit Dame Zweckverein Blaues: 8 Uhr „Dahns Hotel“, Heimathaus mit Dame Zweckverein Gräfenhain: 8 Uhr „Wormser Hof“, Diskussionsabend.

Jahrelanger Brand in Coswig

Am Donnerstagabend entstand aus noch nicht ermittelten Ursachen im Fabrikationsgebäude des Sachsischen Rohstoffweber Käthner & Co. in Coswig ein Schaden, das in den Holz- und Kamelhaarfutterstoffen und anderem leicht brennbaren Material reiche Nahrung fand und einen bedenklichen Umfang anzunehmen drohte. Außer der Feuerwehr wurde auch die Dresdner Feuerwehr alarmiert, die mit Großbrandlöschaug und Motorspritze anrückte. Die Flammen hatten bereits die Fabrikationsräume, Maschinenraum, Schlosserei, Keller, das Dach sowie die Konstruktion des angebauten Wasserreservoirs ergreift. Nach vierstündigiger Arbeit gelang es den Feuerwehrmännern, den Brand zu löschen. Der Schaden ist beträchtlich.

spielshaus, blickt auf ein längliches Bestecken zurück. Die Bühne wurde 1900 von Künstlern des Thaliatheaters gegründet und hat von vornherein hohes Niveau gewahrt. Aus Anlaß des Jubiläums findet im September eine Festwoche statt, für die ein Klassikerkonzert geplant ist. Es kommen unter anderem „Maria Stuart“, „Faust“ und „Die Räuber“ in einer Neuinszenierung des Generalintendanten Hermann Hößelberg zur Aufführung.

** Karlsruher Bildhaujubiläum. Der in Karlsruhe lebende Bildhauer und Lehrer an der Landeskunstschule, Prof. Georg Schröder, feierte seinen 60. Geburtstag. Die Kreisgruppengruppe auf dem Münchner Waldfriedhof, der Barbara-Brunnen in Koblenz und die Flora im Karlsruher Stadtgarten zeugen von der Künstlerschaft des Jubilars.

** Der Verfasser der „Mineralchemie“. In Wien verstarb der bekannte Mineraloge Prof. Cornelio Doeler kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahrs und kurz vor dem endgültigen Abschluß seines mehrjährigen Lebenswerkes „Handbuch der Mineralchemie“, an dem er seit 1912 ununterbrochen gearbeitet hat.

** Der Kirchenstatistiker Prof. Dr. Johannes Schneider f. Professor Dr. Johannes Schneider, der bekannte Statistiker, ist am 12. August im Alter von 78 Jahren auf einer Reise in seinen Geburtsort Höxter unerwartet gestorben. Schon während seiner paramilitärischen Tätigkeit an der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Höxter veröffentlichte er eine Reihe von Arbeiten auf dem Gebiete der kirchlichen Statistik. Seit Anfang der neunziger Jahre war er Herausgeber des von seinem Vater gegründeten Kirchlichen Jahrbuches, das durch sein umfassendes statistisches Material immer mehr zu einem unentbehrlichen Hilfsbuch für die Kirchenkunde der Gegenwart geworden ist. 1918 wurde Dr. Schneider zum Oberkonistorialrat in den Evangelischen Oberkirchenrat berufen. Einige Jahre später übernahm er die Leitung des vom Deutschen Evangelischen Kirchentags gegründeten Kirchenstatistischen Amtes der evangelischen Kirche. Die theologische Fakultät der Berliner Universität ernannte ihn im Jahre 1922 zum Honorarprofessor und ernannte ihm einen Lehraustrag für Kirchenkunde.

** Der lettische Dichter Peter Blau ist in Miga im Alter von 74 Jahren gestorben. Blau gehörte zu den Seniors des lettischen Schriftstoffs, um das er sich männliche Verdienste erworben hat, und war Begründer und Ehrenmitglied des Verbandes lettischer Schriftsteller und Journalisten.

** Internationales Musikfest und Musikkwissenschaftliches Kongress in Lübeck. In der ersten Septemberwoche werden Zeichnungen zu entsenden,

in Lübeck das jährliche Musikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik und in enger Verbindung damit der erste Kongress der Internationalen Gesellschaft für Musikkwissenschaft abgehalten werden. Vorgesetzte sind vier Symphoniekonzerte, teilweise mit Chor und Solfi, zwei Kammermusiken, eine Aufführung alter belgischer Musik, ein Kartell-Glockenspiel-Konzert, ausgeführt von Prof. Dengis, eine liturgische Feier in der Kathedrale mit einer Messe von Philipp de Monte und einer Motette von Orlando di Lasso, eine Wiedergabe Lütticher Opernwerke des 18. Jahrhunderts (soziale Opern von Saman und Greindl), Aufführungen der Oper „Bozzetto“ von Alban Berg (in Lachen), der Oper von Milhaud, eines Psalms von Roussel und der Oper „Tephila et Proceris“ von Gretry; ferner an vier Vormittagen Sektionsvorträge der Gesellschaft für Musikkwissenschaft.

Die öffentlichen Vorträge haben übernommen die Professoren Willibald Gurlitt (Freiburg i. B.), von den Boten (Brüssel), Hellwege (Windhorst Castle) und Pirro (Paris).

** Eine 20. Ungarische Rhapsodie von Liszt? Die Musikwelt kennt von Liszt 19. Ungarische Rhapsodien. Seine erste Lied-Liszt im Jahre 1851 erschienen; 1852 und 1853 veröffentlichte er insgesamt 15. Dieser Periode äußerster Produktivität folgte

Der Chemnitzer Kommunistenprozeß

Während an den beiden ersten Verhandlungstagen im Chemnitzer Kommunistenprozeß durch die bis dahin verhommten Zeugen die Angeklagten nicht wesentlich belastet wurden, trat bei der Begegnungsverhandlung am Donnerstag ein großer Wendung ein. Zeuge Baumelius Wozt beobachtete, daß der Angeklagte Voigtländer einen am Boden liegenden Nationalsozialisten geschlagen und mit Fäusten getreten

siehe. Er habe Voigtländer weggerissen, worauf dieser entfloß. Später habe er ihn in einer anderen Straße wieder gesieben, ihn mit einigen Pausanten verfolgt und nach langerer Jagd ergreifen und der Polizei übergeben. Zeuge Walter Seifert erkannte die Angeklagten Weigert und Seifert als Teilnehmer an dem Überfall wieder. Er sei von Weigert selbst angegriffen worden, während dieser sich gegen den Nationalsozialisten Günther (den ermordeten) gewandt und auf diesen eingestochen habe. Die Arbeiterschwester Landgraf erklärte mit großer Bestimmtheit Weigert und Seifert und der "Schrecklichen Iwan" (ein großer blonder Mann, der nicht ermittelt werden konnte) hätten auf einen einzelnen Nationalsozialisten eingeschlagen und eingestochen. Sie habe ganz deutlich gesehen, daß die Angeklagten Weller in der Hand

hatten, da sie unmittelbar neben ihnen gestanden habe. Eine Verweichung sei nicht möglich, da sie Weigert und Seifert schon seit langer Zeit persönlich kennt. Der von Weigert, Seifert und dem "Schrecklichen Iwan" überfallene und gejagte Nationalsozialist sei der einzige gewesen, der nicht entflohen und flüchten konnte, da er offenbar schwer verletzt war. Dieser Gestochene ist der später verstorbene Nationalsozialist Günther gewesen. Der Zeuge Schneider erkannte bestimmt Weigert als denjenigen wieder, der einen Nationalsozialisten am Hals gewürgt und gehalten hat, während andere Kommunisten auf ihn einschlugen; später habe Weigert selbst mit der Altkreislaube eingeschlagen. Zeuge Weigert erklärte, ein früheres Mitglied der Kommunistischen Partei, bezichtigte die Angeklagten Hubach und Weigert als Beteiligte an der Schlägerei; ein Irrtum sei ausgeschlossen, da er seine früheren Parteigenossen persönlich genau kennt. Die Aussage dieses Zeugen steht mit früheren Angaben im Widerspruch, die sich als unrichtig erwiesen haben. Die Vertriebene und Angeklagten verzichten mit allen Mitteln, die Aussagen der Belastungszeugen zu erschüttern.

Gämtliche Zeugen blieben aber fest und bestimmt

bei ihren Aussagen.

Der Angeklagte Seifert versteigerte sich zu der Behauptung, daß die Zeugin Landgraf falsch ausgesagt habe. Er erhielt vom Vorsitzenden eine scharfe Kritik. Der medizinische Sachverständige, Medizinalrat Dr. Hempel, erklärte den Angeklagten Heinzold für ausgesprochen schwachlippig; seine strafrechtliche Berechnungsfähigkeit sei in Frage gestellt. Die Angeklagte Frau Weigert sei körperlich schwachlippig, aber in strafrechtlichem Sinne verantwortlich. Der Tod des erstochenen Nationalsozialisten Günther ist durch eine breite, kassende Verleugnung in der rechten Herzammer verursacht worden. Die übrigen Schlag- und Stichverleugnungen wären nicht tödlich gewesen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung erhob sich der Zeuge Jahn und erklärte im Namen der arbeitslosen Zeugen, daß sie Hunger hätten und abrücken würden, wenn sie nichts zu essen bekämen.

Der Vorsitzende ordnete an, daß die Zeugen ihre Zeugenstühle sofort ausgetauscht erhalten, damit sie sich in der Kantine verköstigen könnten.

Aus dem Polizeibericht

Der "Kunststudent" festgenommen

Selbst langerer Zeit wurden in Dresden und Umgebung Privatpersonen von einem angeblichen Kunststudenten, der sich Heinrich nannte, geplündert. Er bot Reichtümer und Raritäten mit dem Namenszug "H. Heinrich" zum Kauf an. Angeblich wollte er sich durch Verkauf der selbstgeschnittenen Bilder Mittel zum Studium verdienen. Es handelt sich aber um Kunstdräuse, die dem geforderten Preis von 2 bis 10 Mark nicht entsprechen. Der Schwindler wurde gestern von einem Beamten des 7. Schuhpolizeidezirks festgenommen. Es handelt sich um einen 38 Jahre alten Kaufmann E. G. von hier. Die Bilder hat er serienweise zum Preise von etwa 40 Pf. pro Stück aus Dresdner Geschäften besogen. Gestohlene, die noch keine Anzeige erhielten, werden gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 85b, zu melden.

Diebstähle bei singulierten Geschäftsläufen

Der Täter festgenommen
Auf der Christianstraße wurde Donnerstag ein 29 Jahre alter ehemaliger Krankenpfleger von einem Kriminalbeamten festgenommen. Der Mann war als Geschäftsläufer aufgetreten und hatte dabei einen Diebstahl

Zwei neue sächsische Notverordnungen

(1) Die sächsische Regierung hat nach Beschuß des Zwischenausschusses des zur Zeit nicht vertammlten Landtages nach Art. 40 der Sächsischen Verfassung zwei Notverordnungen erlassen, eine Notverordnung über die Grundsteuer und eine Notverordnung über die Grundsteuer des Stempelsteuergesetzes.

Der sächsische

Grundsteuer

wurden bekanntlich die auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes vom 10. August 1925 nach dem Stande vom 1. Januar 1925 festgestellten genannten ersten Einheitswerte zugrunde gelegt. Die sogenannten zweiten nach dem Stande vom 1. Januar 1928 festgestellten Einheitswerte sind im Durchschnitt rund 25 v. H. höher. Da eine solche Erhöhung der Grundsteuer für den Grundbesitz ohne gleichzeitige Erhöhung seiner Einkünfte nicht tragbar erscheint, ist seinerzeit durch eine Landtags-VO dringend gebürgte Notverordnung bestimmt, daß die ersten Einheitswerte auch für die Grundsteuer der Rechnungsjahre 1928 und 1929 maßgebend bleiben sollten. Die Lage des sächsischen Grundbesitzes ist seitdem nicht besser, sondern noch ungünstiger geworden. Deshalb hat sich die Regierung endgültig entschieden, nachdem der vorige Landtag eine vorgelegte Gesetzgebung nicht mehr verabschiedet hat, auch für das Rechnungsjahr 1930 durch Notverordnung die

Weitergeltung der ersten Einheitswerte

angeworben. Demzufolge ist die nach Maßgabe der ersten Einheitswerte für die Rechnungsjahre 1927, 1928 und 1929 erhobene Grundsteuer auch für das Rechnungsjahr 1930 weiter zu entrichten. Diese Regelung wirkt sich allerdings für diejenigen Grundstücksbesitzer nachteilig aus, deren Grundstücke bei der zweiten Feststellung der Einheitswerte niedriger als bei der ersten Feststellung bewertet worden sind. Das gilt insoweit abweinender Bewertungsvorschriften, namentlich für diejenigen Siedlungshäuser, bei denen die zweiten Einheitswerte vielfach nur die Hälfte der ersten Einheitswerte betragen. Es wäre eine erhebliche Härte, wenn die Besitzer der Siedlungshäuser trotz der wesentlich herabgesetzten zweiten Einheitswerte infolge der neuen Notverordnung noch für eine dritte Jahr, nachdem die zweiten Einheitswerte festgestellt worden sind, die Grundsteuer nach dem höheren ersten Einheitswerte zahlen müßten. Die Regierung will daher anordnen, daß die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1930 für solche Siedlungshäuser, für die bei der zweiten Einheitsbewertung ein niedrigerer Einheitswert als bei der ersten Einheitsbewertung festgestellt worden ist, auf Antrag des auf den Betrag zu ermäßigen ist, der sich bei Zugrundeziehung der zweiten Einheitswerte als Grundsteuer ergeben würde. Einen solchen Ermäßigungsantrag werden bei der Grundsteuerbehörde diejenigen Eigentümer von Siedlungshäusern zu stellen haben, die nicht bereits auf Grund des Gesetzes über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsgrundstücken Grundsteuerfreiheit für das Rechnungsjahr 1930 genießen.

Ein dem vorigen Landtage auf mehrsache Anträge hin vorliegender Entwurf eines Gesetzes zur

Festsetzung des Stempelsteuergesetzes

ist im Frühjahr dieses Jahres vom Plenum in erster Lesung und vom Rechtsausschuß in zwei Lesungen eingehend beraten worden. Er hat im Rechtsausschuß manigfache Änderungen erfahren. Die zweite Beratung im Plenum ist aus allgemein politischen Gründen unterblieben. Durch die Auflösung des vorigen Landtages hat sich der Gesetzentwurf

erledigt. Auch die gegenwärtige geschäftsführende Regierung hält die umgehende Festsetzung des Stempelsteuergesetzes im Rahmen des früheren Gesetzentwurfs und der Beschlüsse des Rechtsausschusses für dringend geboten. Da sich jedoch der Landtag bis Ende September dieses Jahres verlegt hat und auch nicht damit gerechnet werden kann, daß er einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Stempelsteuergesetzes sofort nach seinem Wiederauftreten verabschieden würde, hat die Regierung es für nötig erachtet, das Stempelsteuergesetz in dem vorliegend bezeichneten Rahmen auf dem Wege der Notverordnung zu ändern. Diese bringt keine Steuererhöhungen, sondern

ausdrücklich steuerliche Erleichterungen.

Für weitere Kreise sind von den Festsetzungen die nachstehend erwähnten von besonderer Bedeutung:

Stempelfrei sind künftig die sogenannten Bau- und Sparverträge, wenn sie von Wohnungsunternehmen abgeschlossen werden, die vom Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium als gemeinnützig anerkannt sind. Ebenso sind künftig stempelfrei Urkunden über Rechtsgeschäfte von Vereinen, die Verbesserungsübungen oder Jugendvöllege betreiben, sowie die Rechtsgeschäfte zur Förderung der Verbesserungsübungen oder der Jugendpflege dienen, sowie Pachtverträge von Unternehmen zur Förderung des Kleingartenwesens über die Pacht von Land zu kleineren Zwecken. Stempelfrei ist ferner eingeführt worden für Urkunden, die zur Sicherung öffentlicher Abgaben aufgenommen oder beigebracht werden müssen, sowie für Urkunden über Stiftungen, die ausschließlich kirchliche, mildtätige, gemeinnützige oder ethische Zwecke verfolgen. Eine weitgehende Stempelfreiheit der schriftlichen Miet- und Pachtverträge bringt die Bestimmung, daß solche Verträge dann stempelfrei sind, wenn der jährliche Miet- oder Pachtzins nicht mehr als 800 Mark beträgt, während bisher die Stempelpflicht bereits bei einem jährlichen Miet- oder Pachtzins von mehr als 400 Mark eintrat. Ermäßigt worden ist mit Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft der Stempel für Pachtverträge über Land- und Forstwirtschaftliche Grundstücke.

Weitgehend geändert sind die Vorschriften über die Versteuerung der Vollmachten. Während bisher Generalvollmachten einem höheren Stempelsatz unterlagen als gewöhnliche Vollmachten, gilt künftig für Generalvollmachten der einfache Vollmachtstempel; außerdem ist für den Vollmachtstempel ein Höchstbetrag von 1000 Mk. und unter gewissen Voraussetzungen von 250 Mark eingeführt worden. Abforderungen von vielen Tausend Mark Stempel für eine Generalvollmacht, wie sie in den letzten Jahren mehrfach vorgenommen sind und Anlaß zu schweren Angriffen gegen das Stempelsteuergesetz gegeben haben, sind also in Zukunft nicht mehr möglich. Eine wesentliche Vereinfachung der Versteuerung und für die meisten Fälle auch eine Steuerermäßigung bedeutet die Einführung von verhältnismäßig niedrigen Feststempeln an Stelle der bisherigen Wertstempel für Dienst- und Anstellungsverträge sowie für Werkverträge. Außerdem ist der Kreis der Stempfreien Dienst- und Anstellungsverträge durch Erhöhung der Versteuerungsgrenze wesentlich erweitert worden.

Für den Bankverkehr (Bankkredit) bedeutsam ist u. a. die Ausdehnung der bisher nur für die Sicherstellung von sogenannten Bombardeleben geltenden Befreiungsvorschriften auf die Sicherstellung anderer schuldbrechlicher Verträge und die Einführung eines ermäßigten Stempels für die Bewilligung der Eintragung von Grundschulden zur Sicherstellung von Anträgen aus laufendem Geschäftsvorleben zugunsten einer Kredit- oder Notendank.

versucht. Es stellte sich heraus, daß der Festgenommene, der sich Fischer, Olsandky und Osmann nannte, seit Anfang Juni in Dresden wiederholt aufgetreten ist. Er wollte angeblich ein Zigarren- oder Lebensmittelgeschäft kaufen. Im Laufe der Verhandlungen nahm er in den Geschäftsräumen Ausmessungen vor. Hierbei benutzte er jede Gelegenheit zum Stehlen. Er erlangte Geld, Uhren, Zigaretten u. a. m. Bisher noch unbekannte Geschädigte werden um Meldung nach dem Kriminalamt, Zimmer 80b, gebeten.

Nachrichten aus dem Lande

Bon einem Granatänger zerstört

Trenn i. B. In dem Lagerraum des Kupferschmiedes meisters Heinrich Alwin Krothig in der Althasse erzeugte sich eine folgenschwere Explosion. Der im 54. Lebensjahr stehende Meister war damit beschäftigt, Altmetall auszutrennen, und stand dabei einen Granatänger, von

dem Krothig, da er der Meinung war, es handle sich um einen Blinddämpfer, den Messingring absägen wollte. Während des Verlusts, den Ring zu entfernen, explodierte der Säuber. Durch die herumliegenden Granatsplitter wurde Krothig schrecklich angerichtet. Gleich nach der Einschüttung ins Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Ein vierter Opfer der Lübecker Pilzvergiftung

Leipzig. Wie wir berichteten, sind am Freitag der vergangenen Woche in Lübeck nach dem Genuss von Knoblauchpilzen, die mit Champignons verwechselt worden waren, 10 Personen an einer außerordentlich schweren Pilzvergiftung erkrankt. Von den Erkrankten waren bisher drei Kinder der Vergiftung erlegen. Jetzt hat die Lübecker Pilzvergiftung ein viertes Opfer gefordert. Bei Frau Schaller verschlimmerten sich die Erkrankungserscheinungen in einem solchen Maße, daß nunmehr der Tod eintrat.

Fünf Verletzte bei einem Autogespannstoß

Bauken. Am Freitag, vormittags gegen 9 Uhr, erfolgte auf der Staatsstraße Bauken-Löbau in der Nähe des Ortes Klein-Wohlwitz ein heftiger Zusammenstoß einer neuen schwarzen Sechssitzer-Limousine mit einem kleinen Dreißiger-Wagen. Beurkacht wurde der Unfall durch zu schnelles Fahren des großen aus Richtung Löbau kommenden Wagens. Auf der wegen des Neugeschäfts schlüpfig gewordenen Straße riet das Auto ins Schleudern und zertrümmerte den kleinen Wagen vollständig, stieß ihn in den Graben und fuhr selbst rückwärts gegen einen Baum. Von den drei Insassen des kleinen Wagens machte eine Person, der Vater der Wagenführerin, mit schweren Verletzungen ins Bauker Krankenhaus transportiert werden, während die beiden anderen sowie zwei Insassen des großen Wagens leichtere Verletzungen erlitten. Der Führer blieb unverletzt.

Todesfall

Chemnitz. Der frühere Präsident des Landgerichts in Chemnitz Dr. Göltz ist im 81. Lebensjahr gestorben. Er lebte seit 1928 im Ruhestand.

Letzte Sportnachrichten

Glanzleistungen der Rhönflieger

Obwohl das Wettkampfturnier am 11. Rhön-Segelflugwettbewerb bisher nicht sonderlich günstig gewesen ist, wurde doch recht fleißig geslogen. Der böse Wind mahnte die Jüngeren zwar zur Vorsicht, aber für die Kanonen waren die über die Alpen ziehenden Wolfenbastelfeinde das Zeichen zum Handeln. Der famose Wiener Robert Kronfeld knüpfte an seine grandiose Vorjahresleistung an. Er verschwand bald in großer Höhe und landete wohlbehüllt in der Nähe von Hof. Damit hatte Kronfeld rund 150 Kilometer zurückgelegt, also die gleichwertige Leistung wie im Vorjahr vollbracht, wo er nach 152 Kilometern in der Nähe von Hermsdorf bei Görlitz niedergegangen war. Der Wiener erwartete ferner die erste Auszeichnung auf den Bayern-Preis mit einem famos ausgetragenen Rieselflug von der Wasserlinie nach dem Kreuzberg und zurück. Auch der Nachwuchsflieger Kurtis führte mit dem freitragenden Hochdecker des Niederhessischen Vereins für Luftfahrt, Kassel, einige gelungene Streckenflüge von 45 bzw. 50 Kilometer Länge aus.

Radow's Handelsfisch. Altmarkt 15

Inh. Dr. Max Radow u. Diplom-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Radow
10-Tages-Meile, Blaibach, 110 Radebeul. Beginn täglich.

Im Laboratorium der Museen

Wie aus „Alamotten“ Kunstwerke wiedererstehen

Das Interesse an den Ausgrabungen im Orient ist jetzt allgemein geworden, da sich die Erfahrung durchgesetzt hat, daß wir hier an einer Wiege der Menschheit stehen, vielleicht sogar an der Wiege. Ob sich aber auch vielleicht an anderen Stellen und sogar an früheren Zeiten hohe Kulturen entwickelt haben oder nicht, spielt für die Allgemeinheit keine erhebliche Rolle, denn der Orient ist die Stätte der Geschichte der Bibel und darum jedem Menschen besonders nahe. Die Ausgrabungen in Babylon, in Ur und anderen biblischen Städten lassen uns einen Einblick in das Leben der Etrusker und sind oft genug fiktivische Geschichten der Sagen der Bibel. Uralte Seiten erstrahlen zu neuem Leben. Es sei nur an die bedeutsame Bereicherung unseres Wissens von früheren Kulturen erinnert, die durch die Entdeckung der Pharaonengräber erfolgte. Nicht immer sind die Archäologen glücklich, herrlich erhaltene Denkmäler zu finden, wie im Großen Tutanchamun oder wie die herrliche, in letzter Zeit sehr umfängliche Statue der Königin Nofretete. Meist müssen sie mühselig aus Jahrtausenden altem Schutt die „Alamotten“ herauslösen, die einst gewaltige Paläste oder herrliche Tempel waren. Es sind dem äußeren Anschein nach wirklich Alamotten, nämlich meist völlig zerbrochene Ziegel, die dem Museum in Berlin an dem Namen „Alamotten-Museum“ verholfen. Diese kleinen und kleinsten Bruchstücke, die von den Bewohnern des Landes seit Jahrhunderten oder sogar Jahrtausenden abholen und verworfen wurden, wenn sie sich nicht gerade als tauglich zur Verwendung bei einem Bau erwiesen, müssen nun sehr zärtlich zusammengefügt, zusammengeklebt und zu einheitlichen Kunstwerken geformt werden, eine Arbeit, die ebensoviel Kunstsinn und Verständnis wie wissenschaftliche Bildung erfordert. Diesem Zweck dienen besondere Laboratorien, die sich bei mehreren Museen, z. B. in Berlin, befinden, und die eine eigenartige wissenschaftlich-technische oder künstlerische Arbeit entfalten, je nachdem es sich darum handelt, Denkmäler der Kunst oder der Natur zu erhalten. Die chemische Retorte, modernster Errungenschaft, dient dazu, die kostbaren Reste des Palastes des Königs Nebukadnezar wieder möglich in ihren früheren Zustand zu bringen, damit wir uns ein Bild von der hohen Kunst jener Zeiten machen können. Aber wie sollen diese Reste aus? Die große „Löwenstraße“ zu Babylon mit ihren mehr als 100 Löwen in künstlerischer Arbeit! Nicht nur Jahrtausende alter Schmuck, Salz-, Gips- oder Kalkstein mußten entfernt werden, sondern es war auch nötig, die einzelnen Bruchstücke der Tonafeln oder Ziegeln aus großen Unterbrechungen zusammenzufügen. Das wissenschaftlichen und



19. Fortsetzung.

Von der Mittschiffstreppe her klang Fluchen und Schimpfen. Plechner strich sich über die Augen, als erwache er. Ihm wurde einiges klar, die Erkenntnis kam ein bisschen plötzlich, stieg in ihm auf, wie vorhin die Raketen in die Nacht. Bis jetzt hatte er nur gedacht, dass dieser angebliche Vord Greendale eben ein Hochstapler gewesen war, der hier an Bord seiner gehobenen Yacht Eindruck auf ihn machen wollte... das der tatsächliche Vord Greendale ernsthaft mit ihm in Verhandlungen stand, das erstaute ihn erst in diesem Augenblick aus dem Mund einer jungen Dame, die er noch nie in seinem Leben gesehen hatte. War ja auch gleichgültig, er musste sofort zurückfliegen, er musste froh sein, dass sie ihn mitnahm, wenn er auch nicht wusste, wie er zu diesem Glück kam.

Göbelmann fandt sich freuen, verschlafener Herr, leichtfertig bis dorthinzu... es gab einen neuen Vord Greendale, der tatsächlich das Palasthotel kaufen wollte, und er fuhr inzwischen mit irgendeinem Hochstapler spazieren? Wusste das Göbelmann, war er auch geläufig worden? Der Teufel sollte es wissen, wenn sie jetzt starteten, konnte man vor Mitternacht wieder in Swinemünde sein. Vielleicht konnte man den Vord herausstrommeln. Oder er war auf dem Ball, richtig, heut stand ja der große Ball statt.

"Können wir sofort starten, mein Fräulein?" fragte Plechner atemlos.

"Havoh!"

"Dann kommen Sie, bitte!"

Als Adda sah, dass Plechner das Schiff verließ, erhob sie mörderischen Protest. Man beruhigte sie, so gut es ging. Halleluja erschien an Deck, nahm sich ganz als Kavalier und versprach, auch seinerseits sofort kurz Swinemünde zu nehmen. Adda fiel mit einem Seufzer in ihren Deckstuhl zurück. Der Mann mit dem Turban hatte so hübsche graue Augen. Es interessierte sie, ihn einmal ohne seine malerische Kopfbedeckung zu sehen. Inzwischen brachte das Boot Plechner und Lonna zum Flugzeug zurück, die wackere Miss schaukelte noch immer auf den Ozeanwellen, als wäre das alles reine Selbstverständlichkeit. Plechner nahm mit einem Erkouen wahr, dass auch der Pilot eine Pilotin war.

"Darf man sich Ihnen anvertrauen?" fragte er etwas zögernd die Dame im Fliegerpels. Kühl, nüchterne Augen sahen an ihr vorüber:

"Greendale ist mein Name. Sie dürfen!"

Plechner ließ sich benommen auf seinen Stuhl nieder. Greendale! Vermutlich hatte ihn Halleluja angestellt.

Bei grellweißer Raketenbeleuchtung kam "Nih England" glatt vom Wasser ab.

23. Kapitel

H. P. Braun rannte in seinem Zimmer hin und her wie ein gefangener Löwe in seinem Käfig. Auf dem Schreibtisch lagen die Akten „Ankauf Palasthotel“, lag sein Todesurteil. Die Vollmacht, auf Grund deren dieser famose „Direktor“ Göbelmann mit ihnen abgeschlossen hatte, war gefälscht. Er hatte sie bei der ersten Prüfung in keiner Weise beanstandet. Wer kam denn überhaupt auf derartige Gedanken? Nie ein Mensch herum, leitete ein Dost von Portiers, Kellnern, Wirts, Zimmermädchen und so weiter und falsche Urkunden. Jetzt natürlich sah er sofort – ein Kind musste es ja erkennen –, dass dieser infame Zusatz „Herr Göbelmann ist berechtigt, die Verkaufsverhandlungen für mich zu leiten und für mich abschließen“ gesicht, aber doch unverkennbar hinzugezogen war. Was nützt diese Erkenntnis jetzt?

Er hatte verhandelt, die Unterlagen geprüft.

Er hätte Vord Greendale nicht zuletzt bestimmt, die Angelegenheit sofort zu erledigen, noch über Wochenende an die Ostsee zu fliegen. Er, kein anderer!

Er begann eine Zigarette zu rauchen, nach zwei Zügen schmeide sie ihm nicht mehr, er warf sie fort.

„Geht zu Greendale geben, ihm den Tatbestand schildern? Greendale würde zum mindesten sehr erstaunt fragen: „Da, lieber Braun, haben Sie sich denn die Unterlagen nicht angeschaut? Unmöglich. Man stand dann vor dem Präsidenten des Konzerns wie ein dummer Junge, der seine Schulnoten nicht gemacht hatte.“

Wenn er Greendale zunächst aus dem Spiele ließ, was könnte er dann unternehmen? Die Scheids würden, dafür würde er schon sorgen, sowie morgen früh rechtzeitig gespiert, Geldverlust entstand fernerfalls. Das war nebensächlich. Aber Greendale war im Glauben, jetzt rechtmäßiger Besitzer des Hotels zu sein, man konnte schließlich nicht von ihm verlangen, dass er sich um die Angelegenheiten seines Betriebs kümmerte. Wenn Blechner anwesend wäre, man hätte ihn kurz unterrichtet und einen neuen gültigen Vertrag ausgefertigt. Blechner war von seinem sauberen Kompanion genau so bedrogen und betrogen worden wie er selbst. Aber der Besitzer des Palasthotels war wahrscheinlich so aus „aufgehoben“, das vorerst mit seiner Rückkehr gar nicht zu rechnen war. Aus Andeutungen der kleinen Lüders ging das ja klar genug hervor. Blechner war falsch unterrichtet oder verschleppt oder wurde, wer weiß wo, festgehalten. Festgehalten, bis Herr Göbelmann zu verschwinden geruhte.

Braun starre unentzogen vor sich hin.

Lebriengens die kleine Lüders... das war also das süße blonde Mädel, in das man sich blind wie ein Primaner verliebt hatte... die man sogar später mal heiraten wollte... Komplizen von Herrn Göbelmann, Bravo! Natürlich war sie keine Komplizin, wie sollte sie sonst auf diese Dinge kommen, woher sie genaue Angaben machen? Alberne Geschichts mit dem Gefühlsausbruch Göbelmanns gestern Nacht, ihm so etwas zu erzählen. Göbelmann war viel zu abgebrüht, der gestand nicht, am wenigsten einem Mädel wie Lonna Lüders! Sie muhte ihn für reichlich naiv halten, wenn sie ihm zumeinte, zu glauben, dass Göbelmann von ihr einen Rat erbetene habe... von ihr?! Aber warum hatte sie ihm das eigentlich alles erzählt? Blech unerstinklich.

Sicherlich befand sie – oder sollte doch zum mindesten – einen hübschen Anteil an der Beute bekommen, wenn der Göbelmannsche Planeglück wäre. Und sie selbst machte sein Gelingen im letzten Moment unmöglich. Warum? Braun zuckte die Achseln und versuchte das Thema Lonna fallen zu lassen, Frauen waren ungründlich, vielleicht hatte sie Gezwissensbisse bekommen oder sonst was, ihn durste das alles nicht mehr kümmern, er musste jetzt handeln, sehr schnell sogar, die Zeit drängte! Jede Minute, die verstrich, war für ihn verloren.

Mit jeder Minute war ein Skandal unvermeidlicher.

Und es durste auf keinen Fall zu einem Skandal kommen, wenn er nicht seine ganze Zukunft gefährden wollte. Er überlegte zum tausendsten Male alle Möglichkeiten. Wenn er Göbelmann auf Grund der Beweise verhaftet ließ, war der Mann sicher und das Geld auf jeden Fall gerettet. Und am nächsten Tag brachten alle Blätter als Schlagzeile die Verhaftung des zweiten Direktors vom Palasthotel. Dann wußte es die ganze Welt und alle Direktoren des Imperialzentrums, dass sich der Sekretär Vord Greendales von einem Schwindler hatte poppen lassen wie ein dummer Junge. Hatte nicht einmal die plumpsten Hälschungen entdeckt. Greendale würde vielleicht Gnade für Recht ergehen lassen und ihn irgendwohne verlegen, nach Australien als Geschäftsführer, ihn vielleicht auch sogar weiter als Sekretär behalten. Aber das unbediente Vertrauen zu ihm würde erschüttert sein, und das war der Anfang vom Ende. Braun schlug mit der Faust auf den Tisch, einen Skandal durste es auf keinen Fall geben! Er würde jetzt hinuntergeben, Herrn Göbelmann zu einer Unterredung unter vier Augen zu sich bitten, man würde das alles ins Reine bringen, ohne dass überhaupt ein Dritter davon erfuhrt. Der Direktor musste ja dann wissen, was für Konsequenzen er zu ziehen hatte. Braun ging entschlossen zur Tür. Sogar noch einmal... ob man nicht lieber die Polizei benachrichtigte? Eigentlich war das, was er jetzt tat, unverantwortlich, wenn es nicht so ausging, wie er erwartete, oder wenn Göbelmann schon gestorben war... Aber irgend etwas kräuschte sich in Braun dagegen, die Polizei jetzt zu Anspruch zu nehmen. Vielleicht war es der Gedanke an Lonna. Lonna, die Komplizin Göbelmanns! Lonna, die Mitverhaftete!... Lonna, die er vierundzwanzig schöne Stunden lang geliebt hatte!

Er verschloss sein Zimmer und ließ den List herauskommen.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens. Übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	Schneefall	Schneefall cm
	7 degm. 8 Uhr morg.	höchste d. geir. Tages	Neiste d. verg. Nacht				
Dresden	+13	+19	+12	WSW	7	4	3
Weißer Hirsch	+12	+18	+10	SW	6	4	4
Auer	+13	+18	+12	SW	5	4	5
Zittau-Hirsch.	+11	+20	+9	SSW	3	4	1
Chebnitz	+11	+16	+8	SSW	4	4	6
Unnberg	+8	+13	+7	SW	5	4	4
Fichtelberg	+4	+7	+3	WNW	8	8	16
Brocken	+5	+6	+4	WSW	10	8	44

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkend. 1 better. 2 halbwolkig. 3 wolzig. 4 bedekt. 5 Regen. 6 Schnee. 7 Graupel oder Hagel. 8 Dunst oder Nebel. Schneefall weniger als 2 Kilometer. 9 Bewölkt. Temperatur: + Wärmetemperatur. - Kältegrade. * An den letzten 24 Stunden Werte aus dem Observatorium.

Witterungsansichten

Häufiglich gewisse Verhältnisse und Verteilung des Wetters, jedoch immer noch etwas zur Unbeständigkeit neigend und für die Jahreszeit zu niedrige Temperaturen. Winde im allgemeinen abnehmend, aber noch zeitweise frisch und böig. In den Gebirgen verblieblich häufiger Wind und zeitweise sanfte Winde aus westlichen Richtungen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

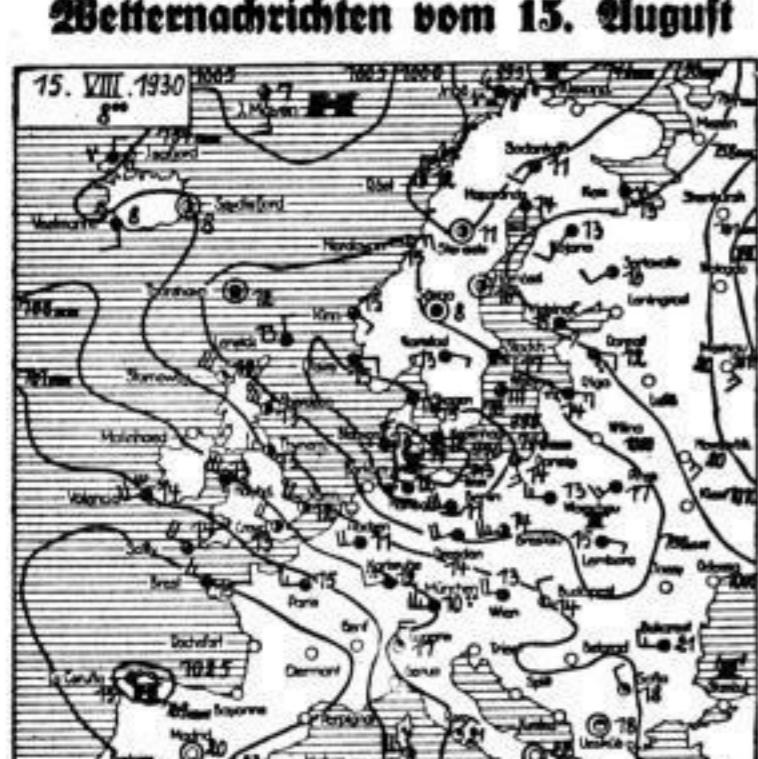
Ro- matik	Mos- dran	Kau- nau	Elbe- bura	Brand- eis	Wei- mer	Wei- mar	Kunig.	Dresde-	
14. August	+ 6	- 91	- 3	- 10	- 46	+ 28	+ 64	- 32	- 200
15. August	+ 15	80	- 3	- 4	- 43	+ 24	+ 56	- 32	- 182

Zeichenerklärung: © Still N1 ⚡ ND2 ⚡ ND3 ⚡ ND4

⚡ SWO ⚡ W7 ⚡ NW8 ⚡ N9 ⚡ W10-Schne

Ovalentos (Ostwestentos) Ondrej (Ondrej) ⚡ wohin ⚡ Wohinbedeck ⚡ bedeckt ⚡ Regen ⚡ Schnee ⚡ Grawe ⚡ Moen ⚡ Neel ⚡ Dunas ⚡ Gewitter

Wetterlage



Zeichenerklärung: © Still N1 ⚡ ND2 ⚡ ND3 ⚡ ND4 ⚡ ND5 ⚡ ND6 ⚡ ND7 ⚡ ND8 ⚡ ND9 ⚡ ND10 ⚡ ND11 ⚡ ND12 ⚡ ND13 ⚡ ND14 ⚡ ND15 ⚡ ND16 ⚡ ND17 ⚡ ND18 ⚡ ND19 ⚡ ND20 ⚡ ND21 ⚡ ND22 ⚡ ND23 ⚡ ND24 ⚡ ND25 ⚡ ND26 ⚡ ND27 ⚡ ND28 ⚡ ND29 ⚡ ND30 ⚡ ND31 ⚡ ND32 ⚡ ND33 ⚡ ND34 ⚡ ND35 ⚡ ND36 ⚡ ND37 ⚡ ND38 ⚡ ND39 ⚡ ND40 ⚡ ND41 ⚡ ND42 ⚡ ND43 ⚡ ND44 ⚡ ND45 ⚡ ND46 ⚡ ND47 ⚡ ND48 ⚡ ND49 ⚡ ND50 ⚡ ND51 ⚡ ND52 ⚡ ND53 ⚡ ND54 ⚡ ND55 ⚡ ND56 ⚡ ND57 ⚡ ND58 ⚡ ND59 ⚡ ND60 ⚡ ND61 ⚡ ND62 ⚡ ND63 ⚡ ND64 ⚡ ND65 ⚡ ND66 ⚡ ND67 ⚡ ND68 ⚡ ND69 ⚡ ND70 ⚡ ND71 ⚡ ND72 ⚡ ND73 ⚡ ND74 ⚡ ND75 ⚡ ND76 ⚡ ND77 ⚡ ND78 ⚡ ND79 ⚡ ND80 ⚡ ND81 ⚡ ND82 ⚡ ND83 ⚡ ND84 ⚡ ND85 ⚡ ND86 ⚡ ND87 ⚡ ND88 ⚡ ND89 ⚡ ND90 ⚡ ND91 ⚡ ND92 ⚡ ND93 ⚡ ND94 ⚡ ND95 ⚡ ND96 ⚡ ND97 ⚡ ND98 ⚡ ND99 ⚡ ND100 ⚡ ND101 ⚡ ND102 ⚡ ND103 ⚡ ND104 ⚡ ND105 ⚡ ND106 ⚡ ND107 ⚡ ND108 ⚡ ND109 ⚡ ND110 ⚡ ND111 ⚡ ND112 ⚡ ND113 ⚡ ND114 ⚡ ND115 ⚡ ND116 ⚡ ND117 ⚡ ND118 ⚡ ND119 ⚡ ND120 ⚡ ND121 ⚡ ND122 ⚡ ND123 ⚡ ND124 ⚡ ND125 ⚡ ND126 ⚡ ND127 ⚡ ND128 ⚡ ND129 ⚡ ND130 ⚡ ND131 ⚡ ND132 ⚡ ND133 ⚡ ND134 ⚡ ND135 ⚡ ND136 ⚡ ND137 ⚡ ND138 ⚡ ND139 ⚡ ND140 ⚡ ND141 ⚡ ND142 ⚡ ND143 ⚡ ND144 ⚡ ND145 ⚡ ND146 ⚡ ND147 ⚡ ND148 ⚡ ND149 ⚡ ND150 ⚡ ND151 ⚡ ND152 ⚡ ND153 ⚡ ND154 ⚡ ND155 ⚡ ND156 ⚡ ND157 ⚡ ND158 ⚡ ND159 ⚡ ND160 ⚡ ND161 ⚡ ND162 ⚡ ND163 ⚡ ND164 ⚡ ND165 ⚡ ND166 ⚡ ND167 ⚡ ND168 ⚡ ND169 ⚡ ND170 ⚡ ND171 ⚡ ND172 ⚡ ND173 ⚡ ND174 ⚡ ND175 ⚡ ND176 ⚡ ND177 ⚡ ND178 ⚡ ND179 ⚡ ND180 ⚡ ND181 ⚡ ND182 ⚡ ND183 ⚡ ND184 ⚡ ND185 ⚡ ND186 ⚡ ND187 ⚡ ND188 ⚡ ND189 ⚡ ND190 ⚡ ND191 ⚡ ND192 ⚡ ND193 ⚡ ND194 ⚡ ND195 ⚡ ND196 ⚡ ND197 ⚡ ND198 ⚡ ND199 ⚡ ND200 ⚡ ND201 ⚡ ND202 ⚡ ND203 ⚡ ND204 ⚡ ND205 ⚡ ND206 ⚡ ND207 ⚡ ND208 ⚡ ND209 ⚡ ND210 ⚡ ND211 ⚡ ND212 ⚡ ND213 ⚡ ND214 ⚡ ND215 ⚡ ND216 ⚡ ND217 ⚡ ND218 ⚡ ND219 ⚡ ND220 ⚡ ND221 ⚡ ND222 ⚡ ND223 ⚡ ND224 ⚡ ND225 ⚡ ND226 ⚡ ND227 ⚡ ND228 ⚡ ND229 ⚡ ND230 ⚡ ND231 ⚡ ND232 ⚡ ND233 ⚡ ND234 ⚡ ND235 ⚡ ND236 ⚡ ND237 ⚡ ND238 ⚡ ND239 ⚡ ND240 ⚡ ND241 ⚡ ND242 ⚡ ND243 ⚡ ND244 ⚡ ND245 ⚡ ND246 ⚡ ND247 ⚡ ND248 ⚡ ND249 ⚡ ND250 ⚡ ND251 ⚡ ND252 ⚡ ND253 ⚡ ND254 ⚡ ND255 ⚡ ND256 ⚡ ND257 ⚡ ND258 ⚡ ND259 ⚡ ND260 ⚡ ND261 ⚡ ND262 ⚡ ND263 ⚡ ND264 ⚡ ND265 ⚡ ND266 ⚡ ND267 ⚡ ND268 ⚡ ND269 ⚡ ND270 ⚡ ND271 ⚡ ND272 ⚡ ND273 ⚡ ND274 ⚡ ND275 ⚡ ND276 ⚡ ND277 ⚡ ND278 ⚡ ND279 ⚡ ND280 ⚡ ND281 ⚡ ND282 ⚡ ND283 ⚡ ND284 ⚡ ND285 ⚡ ND286 ⚡ ND287 ⚡ ND288 ⚡ ND289 ⚡ ND290 ⚡ ND291 ⚡ ND292 ⚡ ND293 ⚡ ND294 ⚡ ND295 ⚡ ND296 ⚡ ND297 ⚡ ND298 ⚡ ND299 ⚡ ND300 ⚡ ND301 ⚡ ND302 ⚡ ND303 ⚡ ND304 ⚡ ND305 ⚡ ND306 ⚡ ND307 ⚡ ND308 ⚡ ND309 ⚡ ND310 ⚡ ND311 ⚡ ND312 ⚡ ND313 ⚡ ND314 ⚡ ND315 ⚡ ND316 ⚡ ND317 ⚡ ND318 ⚡ ND319 ⚡ ND320 ⚡ ND321 ⚡ ND322 ⚡ ND323 ⚡ ND324 ⚡ ND325 ⚡ ND326 ⚡ ND327 ⚡ ND328 ⚡ ND329 ⚡ ND330 ⚡ ND331 ⚡ ND332 ⚡ ND333 ⚡ ND334 ⚡ ND335 ⚡ ND336 ⚡ ND337 ⚡ ND3

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Kurse

vom 15. August 1930
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		15. 8.	14. 8.	Zins		15. 8.	14. 8.	% Div.		15. 8.	14. 8.	% Div.						
6 D. Wertb.-Anlt. 3		95,0	95,0	6 do. do. 4	94,0	94,0	5	Landw. Goldpfb.	15, 8.	14, 8.	6	Glassab. Brockw.	45,5	45,0	0	Schladitz-Werke	—	14. 8.
6 do. do. 4		94,0	94,0	6 do. Schatzanw. A	98,0	98,0	5	do. Goldpfb.	9,15	9,2	6	Glassab. Hoffmann	11,0	11,0	0	Schl. Chem. A.-Br.	—	—
7 Reichsanl. v. 1925	102,5	102,5	6 Landw. Goldpfb. V	100,8	bB	5	Leipa. Hypoth.-Goldscheideversch.	1,45	1,45	6	Görlitz. Waggon	38,0	38,0	0	Schöterich	220,0	220,0	
6 Reichsanl. v. 1925	102,5	102,5	6 do. do. VI	102,0	bB	5	Pl. Gründ. Kratw.	0,38	0,38	12	Görlitz. Webs.	115,5	115,0	0	Schubert + Salzer	185,0	185,0	
7 Reichsanl. v. 1925	102,5	102,5	6 do. do. VII	97,1	97,1	5	Sächs. Ldkrg. I	10,0	10,0	14	Ortner-Brau	260,0	270,0	0	Prits. Schulz	41,0	41,0	
3 Dtsch. R.-Sch. K.	86,0	86,0	6 do. do. VIII	97,5	97,5	5	S. Roggenwertanl.	8,5	8,5	5	Cass. Hamel	90,0	B	0	Seidel + Naumann	34,0	34,0	
7 Meki.-Strel.-Anl.	94,25	94,25	6 do. do. IX	98,0	98,0	5	Zwick. Siktwa. III	16,5	16,5	5	Hansabs. Lübeck	84,25	94,25	0	Siemens, Glasind.	156,0	156,0	
6 Sachs. St. Anlt. 2	83,0	83,0	6 do. do. X	98,0	98,0	5	Kreditanst. S. Gebr.	1,05	1,05	10	Hilsmann + Lorenz	30,0	30,0	0	Seidl. Waldsch.	177,0	177,0	
7 Schatzanw. v. 1925	100,5	100,5	6 do. do. XI	98,0	98,0	5	do. do. III	0,1	0,1	10	do. Vora.-A.	—	—	0	Somag	79,5	79,0	
7 Schatzanw. v. 1925	100,5	100,5	6 do. do. XII	97,5	97,5	5	do. do. IV-V	0,1	0,1	10	Geb. Hörmann	192,0	0	11	Sondern. & St. Lita.	170,0	167,8	
7 Schatzanw. v. 1925	100,5	100,5	6 do. do. XIII	97,5	97,5	5	do. do. VI	0,1	0,1	10	Hotel Bellevue	100,0	0	9	do. LinB	45,0	45,0	
7 Schatzanw. v. 1925	100,5	100,5	6 do. do. XIV	97,5	97,5	5	C. M. Hutschens.	64,0	64,0	14	Speicherl. Riess	64,0	64,0	0	Steiner + S. P. Paras	100,0	100,0	
7 Schatzanw. v. 1925	100,5	100,5	6 do. do. XV	97,5	97,5	5	do. do. VI	0,1	0,1	10	St. Bergschl.-B	135,0	0	8	Steinig. Sörnewitz	48,0	48,0	
7 Schatzanw. v. 1925	100,5	100,5	6 do. do. XVI	97,5	97,5	5	do. do. VI	0,1	0,1	10	do. Vora.-A.	—	—	0	St. Bergschl.-B	135,0	0	
6 D. Rchpostsch.	100,0	0	6 do. do. XVII	101,0	B	5	Laus. G.-Plob. IX	100,0	bB	8-16	do. Vora.-A.	—	—	0	Thiele, Ledertab.	32,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XVIII	100,75	bB	5	do. do. X	90,0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Thiele, Papier	3,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XIX	90,0	0	5	do. do. XI	80,0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Thiele, Papier	3,75	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XX	80,0	0	5	do. do. XII	70,0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Thiele, Papier	147,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXI	70,0	0	5	do. do. XIII	60,0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Trapp d. Münch.	20,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXII	60,0	0	5	do. do. XIV	50,0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Trapp d. Münch.	38,5	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXIII	50,0	0	5	do. do. XV	40,0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Trapp d. Münch.	55,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXIV	40,0	0	5	do. do. VI	30,0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Trapp d. Münch.	80,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXV	30,0	0	5	do. do. VII	20,0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Uhlmann Empl.	69,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXVI	20,0	0	5	do. do. VIII	10,0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Gebr. Unger	35,5	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXVII	10,0	0	5	do. do. IX	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Union-W. Radetz.	21,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXVIII	0	0	5	do. do. X	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Union-W. Diesel	63,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXIX	0	0	5	do. do. XI	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Vaientienne	85,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXX	0	0	5	do. do. XII	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. Bautzner Pap.	30,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXXI	0	0	5	do. do. XIII	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. Eichenbach	30,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXXII	0	0	5	do. do. XIV	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. F. V. Akt.	30,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXXIII	0	0	5	do. do. XV	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. F. V. Akt.	174,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXXIV	0	0	5	do. do. XVI	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. F. V. Akt.	176,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXXV	0	0	5	do. do. XVII	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. Holzstift	35,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXXVI	0	0	5	do. do. XVIII	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. Metall. Haller	42,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXXVII	0	0	5	do. do. XIX	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. Strohschiff	12,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXXVIII	0	0	5	do. do. XX	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. Zündler	120,5	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XXXIX	0	0	5	do. do. XXI	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Ver. Vereinab. Greis	119,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XL	0	0	5	do. do. XXII	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Volksstädter Porz.	14,5	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XLI	0	0	5	do. do. XXIII	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Zeiss Ikon	77,5	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XLII	0	0	5	do. do. XXIV	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Zellstoff-Verein	63,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XLIII	0	0	5	do. do. XXV	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Zittauer Masch.	107,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XLIV	0	0	5	do. do. XXVI	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Zwick. Kammg.	160,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XLV	0	0	5	do. do. XXVII	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Zwick. Kammg.	160,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XLVI	0	0	5	do. do. XXVIII	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Zwick. Kammg.	160,0	0	
6 do. do. XVII	100,0	0	6 do. do. XLVII	0	0	5	do. do. XXIX	0	0	4	do. Vora.-A.	—	—	0	Zwick. Kammg			